

Mitteilungen über das Schuljahr 1915/16

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Technikum des Kantons Zürich in Winterthur**

Band (Jahr): - **(1915-1916)**

Heft [1]: **Jahresbericht**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

I. Mitteilungen über das Schuljahr 1915/16.

1. Frequenz. Das Kriegsjahr mit seinen Begleiterscheinungen ist nicht ohne Einfluß auf die Frequenz des Technikums geblieben. Zahlreiche Schüler der obern Kurse mußten auf kürzere oder längere Zeit in den Wehrdienst einrücken. Um einer größeren Zahl von Schülern, die infolge der Mobilisation den Winterhalbjahreskurs nicht besuchen konnten und deren Studienabschluß sich dadurch um ein volles Jahr hinausgeschoben hätte, entgegen zu kommen, wurde im Sommer ausnahmsweise je eine VI. Klasse für Maschinentechniker und Elektrotechniker eingeschaltet. Diese Einrichtung war nur möglich, weil durch den schwächern Besuch des V. Kurses von dessen Parallelisierung abgesehen werden konnte. Im Sommer 1916 wird sich diese Einschaltung von außerordentlichen Kursen nicht einrichten lassen.

Für das Sommerhalbjahr 1915 gingen 344 Anmeldungen ein, 108 Kandidaten hatten eine Aufnahmeprüfung zu bestehen, 23 mußten ab- oder einer unteren Klasse zugewiesen werden. Die Zahl der regulären Schüler betrug zu Anfang des Halbjahres 559 gegen 636 im Vorjahre. Am Schluß des Kurses betrug die Schülerzahl 541.

Über die Verteilung der Schüler auf die einzelnen Fachschulen und Kurse orientiert folgende Übersicht:

Fachschule der	I. Kurs	III. Kurs	V. Kurs	VI. Kurs	Total
Bautechniker	23	39	31	—	93
Maschinentechniker	111	42	13	16	182
Elektrotechniker	—	28	13	16	57
Chemiker	10	11	12	—	33
Tiefbautechniker	31	20	—	—	51
Geometer	—	—	17	—	17
Handel	45	26	19	—	90
Eisenbahnbeamte	18	18	—	—	36
	<u>238</u>	<u>184</u>	<u>105</u>	<u>32</u>	<u>559</u>

Von den 559 Schülern stammen ihrem Heimatsorte nach

aus dem Kanton Zürich	269	oder	48,12 %
aus der übrigen Schweiz	250	„	44,72 %
aus dem Auslande	40	„	7,16 %
	<u>559</u>	oder	<u>100,0 %</u>

Die 250 Schweizer, die nicht aus dem Kanton Zürich gebürtig sind, verteilen sich auf die übrigen Kantone wie folgt: Thurgau 46, Aargau 34, St. Gallen 31, Schaffhausen 26, Basel 19, Bern 18, Glarus 15, Luzern und Appenzell je 12, Graubünden 11, Waadt 9, Solothurn 6, Tessin 5, Neuenburg 3, Schwyz, Zug und Freiburg je 1.

Die 40 Ausländer gehören folgenden Staaten an: Deutschland 11, Italien 10, Amerika 7, Österreich 4, Rußland 3, England 2, Frankreich, Griechenland und Rumänien je 1.

Dem Wohnort der Eltern nach gehören an:

der Stadt Winterthur	93	Schüler
andern Gemeinden des Kantons	246	„
der übrigen Schweiz	193	„
dem Auslande	27	„
	<u>559</u>	<u>Schüler</u>

365 Schüler wohnten bei ihren Eltern, 194 waren in Pension.

Für das Winterhalbjahr betrug die Zahl der Anmeldungen 167. Einer Aufnahmeprüfung hatten sich 40 Aspiranten zu unterziehen. 12 derselben mußten wegen ungenügender Vorbildung abgewiesen oder soweit es sich um Anmeldungen für die II. Klasse der Bauschule handelte, der I. Klasse zugeteilt werden. Zu Beginn des Kurses zählte die Anstalt 556 Schüler gegen 435 im Vorjahre. Die unteren Klassen sind verhältnismäßig stark, die oberen Klassen wieder infolge des Militärdienstes schwach besucht.

Über die Verteilung der regulären Schüler auf die einzelnen Fachschulen und Kurse orientiert die nachstehende Übersicht:

Fachschule der	I. Kurs	II. Kurs	IV. Kurs	VI. Kurs	Total
Bautechniker	20	45	41	—	106
Maschinentechniker	—	121	48	14	183
Elektrotechniker	—	—	40	15	55
Chemiker	—	12	9	10	31
Tiefbautechniker	—	28	15	—	43
Geometer	—	—	—	24	24
Handel	—	42	22	17	81
Eisenbahnbeamte	—	17	16	—	33
	<u>20</u>	<u>265</u>	<u>191</u>	<u>80</u>	<u>556</u>

Von den 556 Schülern stammen ihrem Heimatsorte nach

aus dem Kanton Zürich	271	oder	48,74 %
aus der übrigen Schweiz	259	„	46,58 %
aus dem Auslande	26	„	4,68 %
	<u>556</u>	oder	<u>100,0 %</u>

Die 259 Schweizer, die nicht aus dem Kanton Zürich gebürtig sind, verteilen sich auf die übrigen Kantone wie folgt: Thurgau 45, Aargau 36, Schaffhausen 33, St. Gallen 24, Basel 23, Bern 19, Appenzell 14, Graubünden 13, Luzern und Glarus je 12, Waadt 7, Tessin 6, Uri und Solothurn je 4, Neuenburg 3, Zug, Freiburg, Wallis und Genf je 1.

Die 26 Ausländer gehören folgenden Staaten an: Deutschland 7, Amerika 5, Italien 4, Österreich 3, England und Rußland je 2, Spanien, Griechenland und Rumänien je 1.

Dem Wohnort der Eltern nach gehören an:

der Stadt Winterthur	97	Schüler
andern Gemeinden des Kantons	244	"
der übrigen Schweiz	197	"
dem Auslande	18	"
	<u>556</u>	<u>Schüler</u>

351 Schüler wohnten bei ihren Eltern, 205 waren in Pension.

2. Organisatorisches. Der neue Lehrplan der Schule für Elektrotechniker erhielt die Genehmigung der Oberbehörden. Der Lehrplan wurde mit Beginn des Sommerhalbjahres gleichzeitig in der III. und V. Klasse eingeführt. Die Programme für die Fähigkeitsprüfungen an der Bauschule, der Handelsschule und der Schule für Elektrotechniker wurden entsprechend den revidierten Lehrplänen abgeändert. Für die Fähigkeitsprüfung der Tiefbauschule wurde vorläufig das Programm der Vorprüfung festgelegt.

In Vorbereitung ist die Reorganisation der Schule für Eisenbahnbeamte.

3. Durchführung des Unterrichtsprogrammes. Für den an der Handelsschule eingeführten Unterricht in Maschinenschreiben wurde ein Maschinenschreibzimmer eingerichtet. Infolge des schwächern Besuches wurde im Winterhalbjahr die Parallelklasse des VI. Kurses an der Abteilung für Maschinentechniker ausgeschaltet.

Mit dem Schlusse dieses Kurses schließt die Abteilung für Geometer und Kulturtechniker ihre Pforten; an ihre Stelle tritt die Abteilung für Tiefbautechniker, welche sukzessive je mit einer Klasse eingeführt wurde, wenn die oberste Klasse der Geometer unsere Anstalt verließ. Diese Wandlung konnte um so leichter durchgeführt werden, als das Wirkungsfeld des Tiefbautechnikers mit demjenigen des Geometers eng verknüpft ist. Der Tiefbautechniker soll bis zu einem gewissen Grade Geometer sein, umgekehrt lag es im Bildungsziele für die Geometer, dieselben auch für einfachere Arbeiten des Kulturtechnikers und Tiefbautechnikers zu befähigen. Der Unterschied beider Berufszweige liegt hauptsächlich darin, daß zur Ausübung des Gewerbes eines Grundbuchgeometers ein staatliches Examen verlangt wird und daß nur Vermessungen des Grundbuchgeometers amtliche Glaubwürdigkeit zukommt, mag er nun eine offizielle Stellung einnehmen oder seinen Beruf als Geometer ausüben. Die Verwandtschaft beider Fachrichtungen brachte es glücklicherweise mit sich, daß im Lehrpersonal keine Änderungen eintreten mußten.

Die Erziehungsbehörden des Kantons Zürich und die Leitung der Anstalt haben nur mit lebhaftem Bedauern in den Wegfall einer blühenden Abteilung eingewilligt; sie wurden dazu genötigt durch die erhöhten Anforderungen der eidg. Behörden an die allgemeine Vorbildung des Geometerpersonals, für welches jetzt die Maturität einer Mittelschule als Vorbedingung der Zulassung zum Examen verlangt wird; eine Forderung, welche mit der Organisation unserer Anstalt unvereinbar ist.

Zu dem Bedauern über das Eingehen der Abteilung gesellt sich die Genugtuung über die Dienste, die sie seit den 42 Jahren ihres Bestehens unserm Vaterlande durch die Ausbildung eines technisch allen Anforderungen entsprechenden Geometerstandes geleistet hat, welcher die Garantie für eine rationelle Durchführung der schweizerischen Grundbuchvermessung bietet.

Nach einer statistischen Zusammenstellung, welche indessen keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen kann, wirken von den rund 450 Schülern, welche die Geometerabteilung absolviert haben, gegenwärtig rund 300 als patentierte Grundbuchgeometer und zwar:

Im Dienste der Eidgenossenschaft	15
Kantonsgeometer und Trigonometer	15
In kantonalen Diensten in fester Anstellung	19
Stadtgeometer	13
In städtischen Diensten in fester Anstellung	35
Katasterführer und Bauverwalter in Gemeinden mit städtischem Charakter	13
Im Auslande in offiziellen Stellungen	3
Im Auslande in privater Stellung	13
Im Lehramte an technischen Schulen	4
Privatgeometer und Angestellte	ca. 180

Eine sehr erhebliche Zahl hat sich dem Tiefbau zugewandt und endlich haben nach dem Abgang vom Technikum noch manche, deren Zahl nicht festgestellt werden kann, höhere Schulen besucht.

Viele sind schon gestorben, wenige andere haben den Beruf verlassen. Angesichts und in Würdigung obiger Zahlen darf man die Auflösung der Geometerabteilung wohl mit dem Nachrufe begleiten: Sie hat dem Schweizerlande sehr gute Dienste geleistet.

4. Die Aufsichtskommission hielt fünf Sitzungen ab. Zur Vorbereitung einzelner Traktanden fanden 14 Sitzungen der Subkommissionen statt. Von den Mitgliedern der Aufsichtskommission wurden 81, vom Direktor 92 und vom Vizedirektor 33 Schulbesuche ausgeführt.

5. Lehrerschaft. Im Laufe des Jahres erfolgte die Wiederwahl der Professoren: Dr. Boller, Dr. Schenkel, Häuptli, Jann, Dr. Fromaigeat, Späti und Calame. Mit Beginn des Sommerhalbjahres 1915 mußte Prof. Arbenz infolge einer Influenzaerkrankung den Unterricht aussetzen; ein Aufenthalt in Weggis brachte nicht die gewünschte Erholung, gar bald zeigte es sich, daß das Leiden überaus ernster, tuberkulöser Natur war. Eine Genesung war ausgeschlossen. Am 10. Juni erlöste der Tod den Schwerkranken von seinen qualvollen Schmerzen. Mit Ernst Arbenz, der dem Lehrkörper des Technikums seit der Gründung der Eisenbahnschule im Jahre 1900 angehörte, hat die Anstalt einen Mann verloren, der sich nicht nur als Lehrer bewährt, sondern der sich auch im öffentlichen Leben Winterthurs in uneigennütziger Weise verdient gemacht hat. In der Geschichte der Eisenbahnschule des zürcherischen Technikums wird der Name Ernst Arbenz leuchten und in der Tätigkeit seiner zahlreichen Schüler wird die Kraft seiner Anregungen fortwirken durch die Zeiten.

Mit Beginn des Winterkurses trat als Nachfolger von Herrn Arbenz Herr Bürgi, bisher im Dienste der S. B. B., in den Lehrkörper ein.

Als Lehrer für Tiefbaufächer mit Amtsantritt auf 1. April 1916 wurde Herr Ingenieur Wildi von Suhr gewählt.

Prof. Dr. Boller reichte am 11. Oktober infolge seiner Wahl als Professor an der Handelshochschule in St. Gallen seine Kündigung auf Ende des Winterhalbjahreskurses ein. Mit

Prof. Boller, der seit 1903 am Technikum wirkt und sich das volle Vertrauen der Behörden und dankbare Anerkennung der Schüler erworben hat, scheidet eine um die Handelsschule verdiente Kraft aus dem Lehrkörper der Anstalt. Als Nachfolger wurde vor Jahresschluß Dr. Joseph Burri von Schwarzenburg, Lehrer an der Fortbildungsschule des kaufmännischen Vereins und Hilfslehrer am Technikum, mit Amtsantritt auf 1. April 1916 gewählt. Infolge Militärdienstes traten verschiedene Beurlaubungen und Stellvertretungen im Lehrkörper ein. Als Vorstand des Maschinenlaboratoriums wurde Prof. Ostertag gewählt.

6. Exkursionen. Im Laufe des Jahres wurden folgende Exkursionen ausgeführt: Schule für Bautechniker. III. Klasse: Besichtigung des Bauplatzes Wachter-Germann. V. Klasse: Besichtigung der Riegelbauten und der Glasmalereien im Rathaus Stammheim; Besichtigung der Stadt Stein a. Rh., sowie des Klosters, der evangelischen und katholischen Kirchen, von Schloß Hohenklingen (Skizzieren); Besichtigung des Museumsneubaus Winterthur. Oberaach—Weinfeld; Besichtigung von Riegelbauten, Ottoberg, Schloß Altenklingen, Märstetten (Aufnahmen und Skizzieren). Schule für Maschinentechniker. II. Klasse: Besuch der Glashütte Bülach. VI. Klasse: Besuch der Maschinenfabrik und Seidenweberei Rüti. Schule für Elektrotechniker. IV. Klasse: Besuch der Akkumulatorenfabrik Örlikon. VI. Klasse: Besichtigung der A.-G. Brown-Boveri, Baden; Besichtigung der elektrischen Traktion Forchbahn; Besuch der Maschinenfabrik Örlikon. Schule für Chemiker. III. Klasse: Besichtigung der Filteranlage und der Kehrlichtverbrennungsanstalt der Stadt Zürich, Zürich. IV. Klasse: Besichtigung des Elektrizitätswerkes Winterthur. V. Klasse: Besuch der chemischen Fabrik Uetikon und der Fabrik für alkoholfreie Weine Meilen. VI. Klasse: Besuch der Glashütte Bülach; Besuch der Tonwarenfabrik Embrach; Besuch der Margarinefabrik Örlikon; Besuch der Schweiz. Decken- und Tuchwarenfabrik Pfungen; Besuch der Brauerei Haldengut Winterthur; Besuch der Seifenfabrik Sträuli & Co. Winterthur. Schule für Geometer. VI. Klasse: Wassermessungen in Kollbrunn. Schule für Handel. V. Klasse: Besuch der Konsummolkerei Winterthur; Besuch der Uhrenfabrik Rauschenbachs Erben und Industriegesellschaft Neuhausen-Schaffhausen; Besuch des Lagerhauses des landwirtschaftlichen Kantonalverbandes Grüze. Schule für Eisenbahnbeamte. II. Klasse: Besichtigung des Bahnhofes Winterthur. IV. Klasse: Besichtigung des Güter- und Rangierbahnhofes Zürich.

7. Stipendien und Freiplätze. Die Zahl der Stipendiaten betrug im Sommer 29, die Studienunterstützungen erreichten die Höhe von Fr. 1440.—; ferner wurden 52 Freiplätze im Gesamtwerte von Fr. 1650.— gewährt. Im Winter wurden an 32 Schüler Stipendien im Betrage von Fr. 2620.—, an 57 Schüler Freiplätze im Werte von Fr. 1750.— gewährt.

Aus dem Hilfsaktionsfonds, den die kantonalen Beamten, Lehrer und Geistlichen zusammengesteuert haben, wurden der Direktion des Technikums Fr. 1000.— überwiesen. Auf erfolgte Bekanntmachung meldeten sich vier bedürftige würdige Bewerber, unter die die Summe verteilt wurde.

8. Fähigkeitsprüfungen. Auf Grund der Prüfungsergebnisse konnte das Fähigkeitszeugnis verabfolgt werden an: 26 Bautechniker, 34 Maschinentechniker, 24 Elektrotechniker,

7 Chemiker, 17 Geometer, 10 Handelsschüler und 9 Eisenbahnschüler. 3 Schüler erreichten die zur Erlangung eines Diploms notwendige Punktzahl nicht.

9. Der Gesundheitszustand der Schüler darf als recht erfreulich bezeichnet werden, die Krankenkasse wurde weniger beansprucht als andere Jahre. Der vermehrte Militärdienst scheint einen günstigen Einfluß auf den Gesundheitszustand der Techniker auszuüben.

10. Bauliches. Das Bauprogramm für ein der Anstalt anzugliederndes Maschinenlaboratorium, dessen Erstellung die Lehrerschaft seit langen Jahren als notwendig für eine zeitgemäße Ausbildung der Maschinentechniker gefordert hatte, wurde durchberaten und nach Genehmigung der vorgesetzten Behörden durch den h. Regierungsrat an den Kantonsrat weiter geleitet. Unter dem 16. August bewilligte der Kantonsrat den nötigen Kredit von Fr. 224,000. —. Der Großteil der maschinellen Einrichtungen war zu Ende des Berichtsjahres von dem h. Regierungsrat bereits in Auftrag gegeben und mit der Ausführung der Bauarbeiten wurde noch vor Jahresschluß begonnen. Das Maschinenlaboratorium dürfte aller Voraussicht nach auf Beginn des Winterhalbjahreskurses 1916/17 dem Betrieb übergeben werden.

II. Bestand der Aufsichtskommission und der Lehrerschaft.

Aufsichtskommission.

Reg.-Rat Dr. **Mousson**, Direktor des Erziehungswesens, in Zürich, Präsident.

Prof. **Fr. Krebs** in Winterthur, Vizepräsident, Trollstraße 16.

E. Müller, Oberrichter, Mühlebachstraße 86, Zürich.

Oberst **Karl Sulzer-Schmid**, in Firma Gebrüder Sulzer A.-G., in Winterthur.

Jos. Koch, Direktor der Schweiz. Waggonfabrik Schlieren A.-G., Schlieren bei Zürich.

J. Biefer, Inspektor der kantonalen Volkswirtschaftsdirektion, Zürich.

H. Fietz, Kantonsbaumeister, in Zollikon bei Zürich.

Dr. phil. **J. C. Huggenberg**, Chemiker, Eidmattstraße 51, Zürich.

Dr. **E. Behn-Eschenburg**, Direktor der Maschinenfabrik Örlikon, Örlikon.

Dr. **O. Huber**, Weinbergstraße 6, Winterthur.

Jb. Martin Lüchinger, Ingenieur, Teilhaber der Firma Locher & Cie., Zürich.

Aktuar: Dr. **Fr. Zollinger**, I. Sekretär der Direktion des Erziehungswesens.

Kommission für die Aufnahmeprüfungen:

Prof. **Fr. Krebs**.

Prof. **L. Calame**, Direktor.

J. Biefer.

Prof. **P. Ostertag**, Vizedirektor.

Dr. **O. Huber**.